Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
4/46

Eva Carneiro Alves
Tel.: 361 59595
28. September 2023

Vorlage VL 21/351

X ÖFFENTLICH ☐ **NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH**

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz	5. Oktober 2023	Kenntnisnahme

Wirtschaftlichkeit: Keine WU **VL-Nummer Senat: S-3-21**

Titel der Vorlage

Berichtsbitte der Fraktion der CDU vom 21.08.2023
Berichtsbitte zum Sachstand „Integrierter Drogenkonsumraum“ (Standort Friedrich-Rauers-Str.)

Vorlagentext

A – Problem
Die Fraktion der CDU hat für die Sitzung der Gesundheitsdeputation einen gesonderten Bericht zum „Integrierten Drogenkonsumraum“ erbeten:

Berichtsbitte zum Sachstand „Integrierter Drogenkonsumraum“ (Standort Friedrich-Rauers-Str.)

1. Bitte legen Sie hierzu einen schriftlichen Bericht vor, einschl. Zeitplan der Realisierung eines Drogenkonsumraums
2. Zudem bitte wir um ausführliche Darstellung aller aktuell gegebenen Hilfen, Strukturen, Kosten, Personaleinsatz aller Provisorien in der Suchthilfe Stadt Bremen. Bitte stellen Sie im schriftlichen Bericht die Erreichbarkeit der Hilfen anhand von Statistiken über Personen, die diese Angebote nutzen nach Monaten (2022 und 2023) und Nutzungsart und Nutzungseinrichtung detailliert dar.
3. Bitte stellen Sie detailliert die Fördergelder für den Träger „comeback“ für die Jahre 2022 und 2023 dar: Personal- und Sachkosten, Anzahl Personal mit Arbeitszeiten, Qualifikation, Tätigkeit, Entlohnung, Mietobjekte und Standorte des Trägers. Fügen Sie diesem schriftlichen Bericht bitte den „Sachbericht comeback gGmbH 2022“ vollständig bei.

B – Lösung
Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz legt der Deputation für Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz folgenden Bericht „Integrierter Drogenkonsumraum“ zur Kenntnis vor:

Zu Frage 1: Bitte legen Sie hierzu einen schriftlichen Bericht vor, einschl. Zeitplan der Realisierung eines Drogenkonsumraums

Auf Grundlage des Senatsbeschlusses vom 03.12.2019 wurde am 7. September 2020 der erste Drogenkonsumraum in Bremen übergangsweise in Containern auf dem Parkplatz des Jakobus-Hauses in der Friedrich-Rauers-Straße in Betrieb genommen. Es wurden zwei Konsumcontainer für inhalativen bzw. intravenösen Konsum mit Überwachungsbereich, ein Beratungscontainer und ein Sozialraum, sowie eine WC-Anlage errichtet. Ende 2019 wurde noch ein zusätzlicher Container auf dem Gelände in Betrieb genommen, um mehr Aufnahme- und Beratungsgespräche durchführen zu können. Die aktuelle Betriebserlaubnis erstreckt sich bis zum 30.6.2025. Die Nutzungsentwicklung wird unter Frage 2 beschrieben.

Parallel wurde mit Unterstützung von Immobilien Bremen die Planung des integrierten Drogenkonsumraums mit einer Machbarkeitsüberprüfung in einer Immobilie in der Friedrich-Rauers-Straße vorangetrieben. Für den integrierten Drogenkonsumraum (DKR) sollen die Angebote des Kontakt- und Beratungszentrums (KBZ), das aktuell im TIVOLI-Hochhaus verortet ist, mit den Drogenkonsum-Containern in einer Immobilie zusammengeführt und ausgebaut werden.

Modul 1: Medizinische Ambulanz und Substitution mit vom Tagesaufenthalt unabhängigem Wartebereich (in Pandemiezeiten von besonderer Bedeutung)

- Medizinische Versorgung von drogenabhängigen Menschen, die aus verschiedenen Gründen keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zum Gesundheitswesen haben und ggf. nicht versichert sind;
- Substitution mit ärztlicher Betreuung;
- Psychosoziale Begleitung;
- nach Bedarf Gruppenangebote und Konsumreduktionsprogramme;
- Möglichkeit zu fachärztlichen Sprechstunden (z. B. psychiatrische oder infektiologische).

Modul 2: Tagesaufenthalt mit Café, Küche, Beratungsräumen, Kleiderkammer und Dusche

- Großer Aufenthaltsbereich zum Verweilen im Café mit auch unter Pandemiebedingungen hohen Aufnahmekapazitäten mit preisgünstigen Getränken, Frühstück und Mittagstisch, zeitweise kostenlosem Kaffee oder Tee.
- Niedrigschwellige Grundversorgung, d. h. Angebot von Lebensmitteln der Bremer Tafel, Kleidung, Dusche, Wäsche waschen;
- Möglichkeit zu telefonieren, zu kopieren, ins Internet zu gehen, sich eine Postadresse einzurichten;
- Offene Beratung zu allen Fragen des täglichen Lebens, incl. Unterstützung bei Antragstellungen bzw. Weitervermittlung zu Fachdiensten oder in die Entgiftungsbehandlung;
- Ggf. tagesstrukturierende Angebote.

Modul 3: Drogenkonsumraum mit Ruheliegen

- Jeweils 10 betreute Plätze (Maximalkapazität ohne Pandemie-Auflagen) zum intravenösen und zum inhalativen Drogenkonsum in getrennten Bereichen mit flexibler Abtrennungsmöglichkeit eines Frauen-Bereichs nach Bedarf;
- Ausgabe/Tausch von sterilen Konsumutensilien;
- Beratung zu risikoärmerem Konsum;
- Soforthilfe bei Überdosierungen und Drogennotfällen;
- flexibel nutzbare Ruheliegen zum kurzzeitigen Ausruhen/Schlafen z. B. für Crack-Konsument:innen.

Obergeschoss:

- hier befinden sich weitere Beratungs- und Büroräume, die neben den Räumlichkeiten im Untergeschoss auch von den Streetworker:innen genutzt werden.

Mit der im Vergleich zum Status quo im Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) und den DKR-Containern stark **vergrößerten Fläche** wird dem Mehrbedarf an Platz aufgrund der bereits jetzt höheren Nachfrage nach niedrigschwelliger Grundversorgung und medizinischen Hilfeleistungen Rechnung getragen. Durch die Fläche und das **umfassende Hilfs- und Unterstützungsangebot** kann größeren Personengruppen ein längerer Aufenthalt über den Drogenkonsum hinaus geboten werden. Ziel des integrierten DKR ist,

über die Zurverfügungstellung eines DKR hinaus noch mehr als den bisher 1.200 drogenabhängigen Nutzer:innen des KBZ bedarfsgerechte niedrigschwellige Hilfsangebote mit Aufenthaltsmöglichkeiten zu eröffnen und damit zum **Anziehungspunkt** für die Drogenkonsument:innen im Bereich des Hauptbahnhofs zu werden. Die dadurch angestrebte Szeneverlagerung in und vor die Einrichtung soll zudem zur Entlastung des öffentlichen Raumes im Bereich des Hauptbahnhofs hinsichtlich des öffentlich sichtbaren Drogenkonsums beitragen.

Weitere Unterschiede zum Status Quo betreffen die **Barrierefreiheit der neuen Einrichtung**, die zunehmend von der Klientel benötigt wird, und die im Vergleich zum KBZ **stark verbesserte Übersichtlichkeit der Räumlichkeiten,** die die Sicherheit aller Anwesenden erhöht und den Aufsichtsaufwand des Personal zugunsten von Beratungs- und Begleitungskapazitäten reduziert.

Bis zur Unterschrift des Mietvertrages wurden mehrere Senats-, Deputations und HaFA-Befassungen notwendig:

- Im Senat am 11.05.2021 auf Grundlage einer ersten mit Immobilien Bremen (IB), SGFV und der künftigen Leistungserbringerin comeback abgestimmten Umbau-Planung der Architektin Frau Hamm und damit verbundenen Kostenermittlungen zugestimmt:

- Im Senatsbeschluss vom 24.05.2022 wurde nach einer Bauplanungskorrektur und neuen Kostenermittlung auf Grund der zu diesem Zeitpunkt bereits einsetzenden Preissteigerungen einer veränderten Kostenplanung und deren haushaltsrechtlichen Absicherung zugestimmt.

- Im Senatsbeschluss vom 10.01.2023 erfolgten schließlich die Beschlüsse, die dem aktuellen Mietvertrag zugrunde liegen, nachdem die vorher geeinte Kaltmiete nachverhandelt werden musste:

    - Abschluss eines Mietvertrags mit der Breitenweg Grundstücks GbR über 17 Jahre für die Räumlichkeiten im Untergeschoß und im ersten Obergeschoss des Gebäudes in der Friedrich-Rauers-Straße 2 mit einem weiteren Zugang vom Breitenweg 57-59 zur Umsetzung des integrierten Drogenkonsumraums mit einem Mietpreis von 10 €/m^2
    - Kosten umfassen Einmalzahlung i.H.v. 502 T€ sowie monatlich 17.180,63 €
    - Kenntnisnahme eines weiterhin bestehenden Kostenrisikos bzgl. der Baukostenübernahmezuschusses
    - Zustimmung zur haushaltsrechtlichen Absicherung der Maßnahme in der Stadt Bremen für die Jahre 2024 bis 2039 von insgesamt 7,220 Mio.

- Die Anmietung der Friedrich-Rauers-Straße erfolgte Ende Februar rückwirkend zum 01.01.2023

- Die Einreichung des Bauantrags von beauftragten Architekten erfolgte in der 27. KW Anfang Juli 2023, aktuell werden Nachforderungen der Baubehörde (Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung) bearbeitet.

- Nach Erhalt der Baugenehmigung erfolgen die entsprechenden Ausschreibungen für die Gewerke, die Grundlage für die Ausführung sind. Eine belastbare Zeitplanung ist aufgrund der zahlreichen einzubeziehenden Stellen nicht möglich. Die Gesundheitsbehörde geht aktuell von einem Baubeginn im ersten Halbjahr 2024 aus.

- Im Senat am 17.01.2023 erfolgte Beschluss zur Zwischennutzung eines Teils der Räumlichkeiten als Projekt für Aufenthalt und Beratung für Crackkonsumierende mit Ruheliegen (Projekt RegO) – befristetes Projekt in den Räumlichkeiten des künftigen integrierten Drogenkonsumraums. Die Nutzungsentwicklung wird ebenfalls unter Frage zwei beschrieben.

Zu Frage 2: Zudem bitte wir um ausführliche Darstellung aller aktuell gegebenen Hilfen, Strukturen, Kosten, Personaleinsatz aller Provisorien in der Suchthilfe Stadt Bremen. Bitte stellen Sie im schriftlichen Bericht die Erreichbarkeit der Hilfen anhand von Statistiken über Personen,

die diese Angebote nutzen nach Monaten (2022 und 2023) und Nutzungsart und Nutzungseinrichtung detailliert dar.

Im Zuge der Errichtung des Integrierten Drogenkonsumraums werden aktuell zwei befristete Übergangsprojekte betrieben, deren Hilfen später auch im Integrierten Drogenkonsumraum angeboten werden: die Drogenkonsum-Container ARA und das Projekt RegO für Crackkonsumierende.

A: DKR-Container ARA:
Neben den beiden Konsumräumen für intravenösen und für inhalativen Konsum mit Überwachungsbereich für die Mitarbeitenden stehen zwei Container für Aufnahme- und Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Container sind so angeordnet, dass ein kleiner Zwischenhof mit Aufenthaltsmöglichkeit für eine geringen Anzahl an Klient:innen nutzbar ist. Zudem gibt es einen zweiten Eingang zum Gelände als direkte Zufahrtsmöglichkeit für den Rettungsdienst zu den Drogenkonsumcontainern bei einem Notfall.
Die personelle Besetzung ermöglicht die tägliche Öffnung zwischen 11 bis 18 Uhr, donnerstags zwischen 12 bis 18 Uhr.

Die Drogenkonsum-Container (DKR) werden von drogenabhängigen Menschen initial genutzt, um unter sicheren und hygienisch einwandfreien Umständen Drogen konsumieren zu können. Im Rahmen jedes Erstgesprächs wird eine ausstiegsorientierte Unterstützungsmöglichkeit angesprochen und thematisiert. Um das Mortalitätsrisiko zu senken, werden Safer Use - Praktiken an die Klient:innen vermittelt. Zum Beispiel werden ausführliche Venenberatungen durch medizinisches Personal durchgeführt, außerdem Beratungen zu Konsumutensilien sowie deren hygienischer Verwendung sowie zu möglichen unerwünschten/risikoreichen Substanzwirkungen. Dadurch können Infektionen (z.B. Hepatitis, HIV, Corona), Infektionsweitergabe und entsprechende Folgeerkrankungen vermieden, sowie Überdosierungen und Drogentodesfälle durch schnelle Notfallhilfe (z.B. durch Beatmung, Naloxon-Gabe) verhindert werden. Zudem können durch hygienischen Konsum vielfältige Begleiterscheinungen abgeschwächt beziehungsweise die Häufigkeit reduziert werden (z.B. Abszess-Bildungen, Abbrechen von Kanülen in Körperöffnungen etc.).

Der DKR gibt zudem kostenlose Nahrungsmittel (welche über eine Kooperation mit den Suppenengeln bezogen werden) sowie Getränke an die Nutzenden aus, um die Ernährung sicherzustellen und so den Allgemeinzustand der Nutzenden zu verbessern. Auch die Möglichkeit sich aufzuwärmen und zeitweise zu schlafen trägt diesem Ziel Rechnung.
Die Motivation zur Aufnahme von weiterführender Beratung wird durch die niedrigschwelligen Hilfen gestärkt. So kommt es häufig zu (Wieder-)Aufnahmen in Substitutionsbehandlungen, Notunterkünften, Betreutem Wohnen, Therapieeinrichtungen, Leistungsbezug, Krankenversicherungsschutz, etc. Dadurch, dass die Nutzenden im Drogenkonsumraum sehr niedrigschwellig von Fachkräften angesprochen werden können, wird eine weitere Inanspruchnahme der Hilfen erleichtert und es entstehen vertrauensvolle und somit tragfähige Arbeitsbeziehungen. Insbesondere bei Krisen kann so auf einer zuvor erarbeiteten Basis aufgebaut werden

Für den Betrieb im Jahr 2023 sind insgesamt 974.000,00 € konsumtive Mittel vorgesehen, davon 768.650 € für Personalausgaben, die im Rahmen einer Zuwendung über die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamts ausgezahlt werden. Nach zunehmenden Aggressionen und Gewaltvorfällen auf dem Gelände des DKR wurden im Frühjahr 2023 weitere 115.000 € für die Finanzierung eines Sicherheitsdienstes bewilligt.

Im Drogenkonsumraum arbeitet ein multiprofessionelles Team, welches sich aus folgenden Professionen zusammensetzt:

- Sozialarbeiter:innen (sowohl Diplom, als auch B.A. und M.A. Soziale Arbeit)
- Pädagog:innen (B.A. Pädagogik)
- Gesundheitswissenschaftler:innen (B.A. und M.A. Public Health)
- Erziehungswissenschaftler:innen (B.A.)
- examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen
- Arzthelfer:innen mit Vorerfahrungen in Konsumräumen

- Notfallsanitäter:innen (ehemals. Rettungsassistent:innen)
- Zielgruppenerfahrener Personal mit einschlägiger Berufserfahrung
- studentische Hilfskräfte aus diversen Studiengängen (z.B. Soziale Arbeit, Public Health, Soziologie, etc.
- seit Frühjahr 2023 zusätzlich Sicherheitspersonal

Das Beschäftigungsvolumen reicht dabei von 4 Stunden bis zu 39,2 Stunden pro Woche und unterscheidet sich bei den einzelnen Mitarbeitenden. Zumeist wird mit einer frühen Schicht und einer späten Schicht gearbeitet. In einer Schicht arbeiten mindestens eine medizinische Fachkraft und mindestens eine sozialarbeitende Person, zumeist jedoch mehrere sozialarbeitende Personen.
Die Tätigkeiten richten sich nach der individuellen Qualifikation sowie den Bedarfen vor Ort. Die Zusammensetzung des Personals vor Ort richtet sich nach dem Konzept sowie den Vorgaben der Rechtsverordnung.

DKR	2022											
Monat	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Konsumierende	123	113	126	122	107	104	114	131	127	138	160	137
männlich	98	90	99	105	88	87	100	112	114	120	142	114
weiblich	25	23	27	17	19	17	14	10	13	18	17	23
divers	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konsum-Vorgänge	864	768	647	626	620	525	814	985	959	872	1114	925
intravenös	487	467	348	318	416	329	534	637	627	531	617	436
inhalativ	362	293	294	298	198	194	274	334	321	319	473	464
nasal	14	8	5	10	6	2	6	13	11	21	23	26
oral	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0
Heroin	378	353	272	245	242	227	384	512	546	413	592	448
Crack	225	199	174	187	119	117	141	162	126	137	264	292
Kokain	186	142	153	150	178	122	193	219	207	238	143	93
H & K	72	74	47	42	81	57	92	87	80	75	95	77
anderes	4	2	3	2	0	4	6	5	3	9	20	15
Besuche (Grundversorgung Gespräche)	681	707	785	759	669	600	722	955	944	818	990	809
Krankenwagen/ Notarzt	0	0	0	1	1	0	2	0	0	3	4	1
Polizei Einsatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Tab. 1: Nutzungsarten Drogenkonsum-Container im Jahr 2022

Die Nutzung der DKR-Container hat sich stetig erhöht. Neben dem Drogenkonsum an sich spielt die niedrigschwellige Grundversorgung mit Essen und Getränken, Gesprächs- und Beratungsangeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten eine sehr wichtige Rolle, wie die steigenden Besuchszahlen zeigen.
Die im Drogenkonsumraum überwiegend konsumierte Substanz ist nach wie vor Heroin, am zweithäufigsten wird Crack konsumiert. Der kombinierte Konsum von Heroin und Kokain ist ebenfalls relevant und besonders risikobehaftet. Injektionen sind die am häufigsten praktizierte Konsumform, in den letzten beiden Jahren hat der Rauch-Konsum aufgrund der steigenden Nachfrage von Crack-Konsumierenden eine große Rolle gewonnen und fast das Niveau des intravenösen Konsums erreicht.

Die steigenden Nutzungszahlen, vor allem die steigende Nachfrage durch Crack-Konsumierende und intravenös Kokain-Konsumierende hat seit Frühjahr 2023 auch zu einem steigenden Aggressionspotential bei der Nutzung des DKR bzw. gegen Mitarbeitende geführt und zu entsprechenden Polizeieinsätzen. Im Februar kam es zu einer gewalttätigen Eskalation eines Klienten, der Mitarbeitende bedrohte und die Einrichtung des Geländes wesentlich beschädigte. Seit Ende Februar wird der Drogenkonsumraum nur noch mit Security-Dienst betrieben und unter konzeptionellen Veränderungen wie beispielsweise Einzeleinlass von Klient:innen. Insgesamt sind viele Klient:innen schwerer zugänglich und gehetzter und es steigt die Anzahl derer, mit denen eine sprachliche Verständigung schwer oder nicht möglich ist. Auffällig ist auch der sich rapide verschlechternde gesundheitliche Allgemeinzustand und die rasche Verelendung vieler Szeneangehöriger.

Jahr	**2023**							
Monat	**Jan**	**Feb**	**März**	**April**	**Mai**	**Juni**	**Juli**	**Aug**
Konsu-mierende	**179**	**167**	**221**	**196**	**174**	**170**	**183**	**188**
männlich **weiblich** **divers**	145 34 0	139 28 0	188 33 0	165 31 0	154 20 0	148 22 0	160 23 0	161 27 0
Konsum-Vorgänge	**1263**	**1115**	**1527**	**1274**	**1308**	**1175**	**1278**	**1342**
intravenös **inhalativ** **nasal** **oral**	638 600 25 0	617 480 18 0	772 741 13 1	667 594 11 0	714 589 5 2	648 525 1 1	690 572 15 1	703 636 3 1
Heroin **Crack** **Kokain** **H & K** **anderes**	696 310 110 132 15	586 253 100 165 11	874 374 139 130 11	748 280 107 128 11	821 283 117 80 7	753 251 66 103 2	769 262 85 151 12	853 275 75 131 10
Besuche (Grundversorgung /Gespräche)	**1789**	**1914**	**3826**	**3444**	**4018**	**3415**	**3170**	**3166**
Krankenwagen/ Notarzt	**1**	**1**	**6**	**3**	**5**	**2**	**3**	**2**
Polizei Einsatz	**0**	**1**	**4**	**3**	**2**	**1**	**0**	**0**

Tab. 2: Nutzungsarten Drogenkonsum-Container im Jahr 2023

B: Das Projekt RegO: Aufenthalt und Beratung für Crackkonsumierende mit Ruheliegen – befristetes Projekt in den Räumlichkeiten des künftigen integrierten Drogenkonsumraums

Am 2. Juni 2023 wurde das Projekt RegO (Ruhe-& RegenerationsOrt) aufgrund des Beschlusses des Senats vom 17.01.2023 zur besseren Versorgung von Crackkonsumierenden und weiteren Entlastungen des Bahnhofsquartiers in Betrieb genommen. Hierzu werden die für die Errichtung des „Integrierten Drogenkonsumraums“ angemieteten Flächen in der Friedrich-Rauers-Straße 2 vor dem Umbau befristet für Tagesaufenthalt, Beratung, Getränkeversorgung, Schlafen und eine Ausgabe von Safer-Use-Utensilien etc. genutzt. Zusätzlich wird das Angebot von den Suppenengeln versorgt.
Die Betreuung wird durch sozialpädagogisches Personal, Unterstützungskräfte und Sicherheitskräfte sichergestellt.
Die Öffnungszeiten sind Mo bis Sa von 11 bis 17 Uhr, Donnertags von 12 bis 17 Uhr. Aufgrund der Befristung des Projekts ist es besonders schwierig, qualifiziertes Personal dafür zu finden.

Ruheliegen sind ein zentrales Element, um die in den kurzen Konsumzyklen verhafteten Crack-Konsument:innen zu stabilisieren und durch Hilfsangebote erreichen zu können. Nach einem oft tagelang durchgehenden Konsum ohne Schlafphasen sind viele Betroffenen psychisch äußert destabilisiert und dem Zusammenbruch nahe. Viele Konsumierende sind bereit, Angebote von „betreuten Ruhe-Liegen“, wie sie auch im Kontakt- und Beratungszentrum angeboten werden, auch tagsüber zu nutzen, weil sie die mit der aggressiven Grundstimmung der Szene verbundenen Übergriffe fürchten und sich durch das Angebot geschützt fühlen. Nach dem stundenweisen Schlaf wird eine gute Ansprechbarkeit für Gesprächs- und Hilfsangebote beobachtet. Die Liegen müssen schlicht und leicht zu desinfizieren sein. Aus hygienischen Gründen und zur schnellen Weiternutzung können keine Decken und Kissen zur Verfügung gestellt werden.

Bisher kommt der größte Teil der Menschen aufgrund der Aufenthaltsmöglichkeiten und der Gesprächs- und Essensangebote. Die Anzahl der Menschen, die dort das Schlafangebot nutzen, ist für die Kürze des Angebotes sehr gut und wird mit steigendem Bekanntheitsgrad, gefestigtem Vertrauen und kälterer Witterung steigen. Ein Teil der Nutzenden kommt regelmäßig zum Schlafen

RegO		2023	
Monat	Juni	Juli	Aug
Schlafende	46	80	62
männlich weiblich divers	44 2 0	71 9 0	55 7 0
Besuche (Grund-versorgung /Gespräche)	823	1120	1041
Krankenwagen Notarzt	0	0	2
Polizei-Einsatz	0	0	0

Tab. 3: Nutzung RegO seit Juni 2023

Das Projekt dient der Erprobung einer besseren Anbindung und Versorgung von Crackkonsumierenden und soll bei positiven Effekten und der Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel während des Umbaus ggf. im Bereich der Friedrich-Rauers-Straße weitergeführt werden. Die Finanzierung in 2024 ist jedoch noch nicht gesichert.

Für den Betrieb des RegO wurden im Jahr 2023 bisher 330.165,90 € konsumtive und 74.050,00 € investive Mittel an den Träger comeback gGmbH per Zuwendung durch die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamtes bereitgestellt.

Zu Frage 3:
Bitte stellen Sie detailliert die Fördergelder für den Träger „comeback“ für die Jahre 2022 und 2023 dar: Personal- und Sachkosten, Anzahl Personal mit Arbeitszeiten, Qualifikation, Tätigkeit, Entlohnung, Mietobjekte und Standorte des Trägers. Fügen Sie diesem schriftlichen Bericht bitte den „Sachbericht comeback gGmbH 2022“ vollständig bei.

Im Jahr 2022 sind für die comeback gGmbH durch die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Bremer Gesundheitsamts insgesamt 2.501.208,33 € Fördergelder über Zuwendungen gewährt worden. Diese teilen sich wie folgt auf:

2022	**Zuwendungen konsumtiv €**	**Personal-ausgaben €**	**Sachausgaben €**	**Eigenmittel €**
DKR in Containern	877.966,49	662.661,18	215.305,31	0
Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ) + EMPs	1.186.724,71	1.145.753,13	399.930,72	358.959,14
Aufgabenerweiterung Streetwork	30.000,00	30.703,53	0	703,53
Aufgabenerweiterung KBZ	200.000,00	195.499,31	4.553,46	52,77
Eltern PLUS	51.870,00	52.176,01	0	306,01
Eltern PLUS Streetwork AP HBF	39.806,39	38.409,26	1.397,13	0
Muttersprachl. Streetwork AP HBF	37.413,41	36.336,74	1.076,67	0
Gewaltschutz f. Frauen	54.701,33	50.028,97	4.672,36	0
BTHG – Bedarfsplanung (geht persp. zum GA über)	22.726,00	22.945,46	0	219,46
Summe	**2.501.208,33**	**2,234.513,59**	**626.935,65**	**360.240,91**

Tab. 4: durch die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamts gewährte Fördergelder in €uro für den Träger Comeback für das Jahr 2022

Die Eigenmittel der comeback gGmbH generieren sich überwiegend aus Krankenkassen-Beiträgen durch Substitution, und geringfügig Entgelte aus Fachberatung nach § 16 Absatz 2 SGB II, Erlöse von Spritzenautomaten und ggf. Spenden
Bei den für 2022 aufgeführten Förderbeträgen handelt es sich um die Zuwendungen nach einfacher VN-Prüfung, also tatsächlich gebrauchten Fördergeldern.

Für das aktuelle Jahr 2023 wurden bisher folgende Zuwendungen gewährt:

2023	Zuwendungen konsumtiv €	Personal-ausgaben €	Sach-ausgaben €	Zuwendung investiv €	Eigen-Mittel €
DKR in Containern	1.089.000,00	768.650,55	321.461,56	0	1.112,11
Kontakt- und Beratungszentrum (KBZ), EMPs	1.197.050,00	1.072.266,00	344.574,00	0	219.790,00
Ruhe- und Regenerationsort RegO	330.165,90	164.674,14	189.492,50	74.050,00	24.000,74
Aufgabenerweiterung Streetwork	30.000,00	29.328,10	678,69	0	6,79
Aufgabenerweiterung KBZ	200.000,00	182.363,52	17.648,80	0	12,32
Eltern PLUS	53.160,00	49.459,48	4.437,88	0	737,36
Eltern PLUS Streetwork AP HBF	99.000,00	97.995,13	2.013,98	0	1.009,11
Muttersprachliches Streetwork AP HBF	66.000,00	64.666,20	2.013,98	0	680,18
Gewaltschutz für Frauen	130.000,00	124.011,03	6.447,24	0	458,27
BTHG Bedarfsplanung, perspektivisch zu GA	23.190,00	22.628,03	752,71	0	190,74
Projekt Konzepterstellung Istanbul Konventionen	38.214,51	34.399,81	3.814,70	0	0
Summe	**3.255.780,41**	**2.610.441,99**	**893.336,04**	**74.050,00**	**247.997,26**

Tab. 5: durch die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamts gewährte Zuwendungen in €uro für den Träger Comeback gGmbH für das Jahr 2023

In der Aufstellung sind alle bisher von der Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamts bewilligten Zuwendungen für die comeback aufgeführt.
Die angegebene Sach- und Personalausgaben sind kalkuliert. Tatsächliche Ausgaben können erst nach Verwendungsnachweisprüfung, spätestens zum 30.06.2024 nachvollzogen werden.
Einnahmen der comeback sind: Krankenkasseneinnahmen der med. Ambulanz und der Substitution sowie geringfügig Entgelte aus Fachberatung nach § 16 Absatz 2 SGB II, ggf. Spenden sowie Einnahmen aus den Spritzenautomaten.
Die Kostensteigerung beim DKR ist mit dem unterjährig notwendig gewordenen Sicherheitsdienst und Reparaturen in Folge von Gewalt zu erklären (Steigerung der Sachausgaben).
Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Anträge im Laufe des HHJ 2023 folgen, z. B. für notwendige Sicherheitsdienste in anderen Einrichtungen der comeback, die nicht einkalkuliert waren bzw. für nicht vorhergesehene Kostensteigerungen.

Beim Träger comeback gGmbH waren im Jahr 2022 insgesamt 93 Menschen beschäftigt, davon 4 über Honorarvertrag und zwei über eine Personalüberlassung der Stadt Bremen. Das Beschäftigungsvolumen reichte dabei von 2,3 Stunden bis zu 39,2 Stunden pro Woche. Die Entlohnung erfolgt nach TV-L.
Der Träger arbeitet in multiprofessionellen Teams, die sich überwiegend aus folgenden Professionen zusammensetzen:

- Sozialarbeiter:innen (sowohl Diplom, als auch B.A. und M.A. Soziale Arbeit, oder im Anerkennungspraktikum)
- Pädagog:innen (B.A. Pädagogik)
- Gesundheitswissenschaftler:innen (B.A. und M.A. Public Health)
- Erziehungswissenschaftler:innen (B.A.)
- Ärzt:innen, überwiegend mit suchtmedizinischer Weiterbildung

- examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen
- Arzthelfer:innen mit Vorerfahrungen in Konsumräumen
- Notfallsanitäter:innen (ehemals. Rettungsassistent:innen)
- Zielgruppenerfahrenes Personal mit einschlägiger Berufserfahrung
- studentische Hilfskräfte aus diversen Studiengängen (z.B. Soziale Arbeit, Public Health, Soziologie, etc.

Die aktuellen Standorte des Trägers comeback befinden sich zum großen Teil im TIVOLI-Hochhaus und in der Friedrich-Rauers-Straße. Dort werden die für die für die Errichtung des Integrierten Drogenkonsumraums angemieteten Räumlichkeiten längstens bis zum Baubeginn befristet genutzt.

Projekte	**Teilprojekte**	**Standorte**
Drogenkonsumraum ARA		Parkplatz Jakobus-Haus Friedrich-Rauers-Straße 30a 28195 Bremen
Kontakt-und Beratungszentrum Tivoli		Tivoli-Hochhaus Rembertiring 2 28195 Bremen
Medizinische Ambulanz		Tivoli-Hochhaus Rembertiring 2 28195 Bremen
Eltern PLUS		Tivoli-Hochhaus Bahnhofsplatz 29 28195 Bremen
Substitution	Überbrückungssubstitution	Tivoli-Hochhaus Bahnhofsplatz 29 28195 Bremen
	EMP-Frauen	HB-Mitte Löningstraße 33, EG 28195 Bremen
	Meta-EMP	HB-Neustadt Große Johannisstraße 171, EG 28199 Bremen
Ruhe-und Regenerationsort RegO		Räumlichkeiten des künftigen Integrierten DKR Friedrich-Rauers Str. 22 – 24 28195 Bremen
Gewaltschutz f. Frauen	Projekt FINE	Rückwärtige Räumlichkeiten des künftigen Integrierten DKR Breitenweg 57-59 28195 Bremen
	Projekt Konzept Schutzraum IK	Rückwärtige Räumlichkeiten des Künftigen Integrierten DKR Breitenweg 57-59 28195 Bremen
Verwaltung		Rückwärtige Räumlichkeiten des Künftigen Integrierten DKR Breitenweg 57-59 28195 Bremen
BTHG – Bedarfsplanung (geht persp. zum GA über)		Weißes Haus Fachdienst Teilhabe Hansator 11 28217 Bremen

Tab. 6: Standorte des Trägers comeback gGmbH in 2023

Die gelb markierten Projekte bzw. Arbeitsfelder werden nach erfolgtem Umbau in den Räumlichkeiten des künftigen Integrierten Drogenkonsumraums in der Friedrich-Rauers-Straße 22-24 bzw. Breitenweg 57-59 weitergeführt bzw. angesiedelt.

C – Alternativen

keine

D – Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung
keine/ keine / Männer sind etwa viermal so häufig von einer Drogenabhängigkeit betroffen als Frauen und nutzen die niedrigschwelligen Drogenhilfeangebote dementsprechend häufiger.

E – Beteiligung / Abstimmung
Die Steuerungsstelle Drogenhilfe des Gesundheitsamts Bremen war bei der Erstellung des Berichts beteiligt.
Die Abstimmung mit dem Gesundheitsamt Bremen ist eingeleitet.

F – Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz
Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen

Beschlussempfehlung

Die städtische Deputation für Gesundheit, Pflege und Verbraucherschutz nimmt den Bericht „Integrierter Drogenkonsumraum“ zur Kenntnis

Anlage(n):
1. TOP 5.2_S-3-21_Teil B_BB CDU Drogenkonsumraum_Anlage